



## Jahresbericht des Winterthurer Heimatschutzes 2021

Sehr geehrte Mitglieder

Das Jahr 2021 wird als «Corona-Jahr 2» in die Annalen eingehen. Immerhin wussten wir jetzt, was das Auf-und-Ab der gesundheitspolitischen Massnahmen für das Vereinsleben bedeutete, so dass wir durchaus langfristiger planen und unser Programm darauf fokussieren konnten. Die Folge war eine Ausrichtung auf Outdoor-Veranstaltungen, wo wir in kleineren Gruppen Führungen anbieten konnten, die auf ein erfreulich reges Interesse stiessen. Als Testläufe dienten Ende Mai und Anfang Juni Ausstellungs- und Stadtführungen in Frauenfeld und Baden, bevor wir dann am 26. Juni im Weiertal eine Dreifachveranstaltung anboten: Die sehr gut besuchte Generalversammlung war gleichzeitig nachgeholter Neujahrsapéro mit Buchvernissage sowie Festakt 50 Jahre Heimatschutz Winterthur. Mit einer launigen Ansprache beglückwünschte uns Alt-Regierungsrat Dr. Hans Hollenstein zum runden Geburtstag, gleichzeitig durften wir am Kulturort Weiertal dank der Gastfreundschaft von Maja und Rick von Meiss einen wunderbaren Morgen in idyllischer Umgebung geniessen. Ein Spaziergang zur Siedlung Weierhöhe und zum Kindergarten Sennhof Ende August und eine Führung durch das Ziegeleiareal Dätttau Ende September rundeten unser Vereinsjahr ab, bevor dann wieder neue Massnahmen unser aller Alltag einschränkten.

Dieses Hin und Her prägte auch die Tätigkeit des Vorstandes. Der Situation angepasst trafen wir uns nur gerade zwei Mal: Den Auftakt machte eine kühle Gartensitzung im Frühling 2021, gefolgt von einer Herbstsitzung. Neben Baufragen standen dort vor allem die Planung der Veranstaltungen sowie die Verstärkung des Vorstandes im Vordergrund. Mit der Historikerin Dr. Annina Sandmeier-Walt und dem Architekten und Journalisten Reto Westermann konnten wir zwei engagierte Mitglieder gewinnen, die uns im digitalen und im baulich-publizistischen Bereich verstärken werden. Weitere Gäste schnupperten Vorstands-Luft, ohne sich entscheiden zu können; wieder andere mussten leider aus zeitlichen Gründen absagen. Die Erneuerung und breitere Positionierung des Vorstandes ist aber auf gutem Weg und wird 2022 abgeschlossen sein. Erfreulich entwickelte sich zudem die Zahl der Mitglieder. Trotz allen Corona-Hindernissen hält das Interesse an heimatschützerischen Anliegen an und konnten wir wieder ein Plus vermerken; aktuell hat der Winterthurer Heimatschutz jetzt gegen 370 Mitglieder und zählt damit erneut zu jenen Schweizer Sektionen mit dem prozentual grössten Wachstum.

Auch 2021 konnte der institutionalisierte fachliche Austausch mit der Stadt gepflegt werden. Im August fand ein Treffen mit dem Amt für Städtebau statt, wo über aktuelle Themen, von Bauprojekten, Solarpanels und 5G-Antennen bis zu Inventarisierungen und Öffentlichkeitsarbeit gesprochen wurde. Ergänzend durfte der Vorstand als «Kleingruppe» im Februar 2021 das Ensemble Frohsinn in Wülflingen besichtigen und erhielt im Sommer einen Einblick in die langfristige Planung auf dem Schleife-Areal am Deutweg. Weiterhin eine Baustelle bleibt unser Internet-Auftritt, wo wir abhängig sind vom Gefäss des Schweizer Heimatschutzes. Durch eine technische und personelle Umstellung sind dort mehr Möglichkeiten denkbar, die wir gerne ausschöpfen werden. Wir hoffen, bis Herbst 2022 unser digitales Erscheinungsbild modernisiert zu haben.

Der Bauausschuss traf sich jeweils monatlich zur Begutachtung aktueller Baugesuche von in der Regel inventarisierten Liegenschaften. Die Zahl der Bauprojekte hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen, was mit der Energiewende zusammenhängt. Viele Besitzer von Liegenschaften steigen auf Wärmepumpen um (was ein Baugesuch auslöst), andere montieren Fotovoltaikanlagen auf ihren Dächern. Im Sinne der Nutzung erneuerbarer Energie werden

solche von der Denkmalpflege meist bewilligt, wenn auch unter gewissen Auflagen; dafür wurden entsprechende Normen aufgestellt. Aus Sicht des Heimatschutzes sind solche Gesuche in der Regel kaum ein Problem.

Genauer geprüft wurden vom Bauausschuss mehrere grössere Bauvorhaben: An der Rumstalstrasse 26 konnte schon in einer frühen Phase eine bessere Lösung für den Ausbau der Scheune angeregt werden. Am Untertor 13 liessen sich die geplanten Eingriffe im Rahmen einer gemeinsamen Begehung diskutieren und nachvollziehen. Beim Restaurant Tiefenbrunnen, das in Wohnungen umgebaut wird, zeigten sich die Schwierigkeiten des Gastgewerbes; die neue Nutzung scheint verträglich mit der Bausubstanz. Eine längere Diskussion gab es beim Museum Oskar Reinhart; eine Mehrheit sprach sich schliesslich zugunsten der Umgestaltung des Eingangsbereiches aus, da die Eingriffe als reversibel bewertet wurden. Den einzigen grösseren Rechtsfall löste das Schicksal der Villa Kaufmann-Achtlich an der Haldenstrasse 94 aus. Dieses Gebäude wurde 1923 vom bekannten Winterthurer Architekten Adolf Kellermüller als erstes Gebäude nach seiner Rückkehr aus dem Baltikum nach Winterthur errichtet (siehe Bild; winbib), war aber in keinem Inventar enthalten. Die erste Gerichtsinstanz stützte die Haltung des Heimatschutzes, dieses weitgehend original erhaltene Baudenkmal zu schützen, zumal die grosse Liegenschaft Raum genug bietet für eine Überbauung. Bei der Seifenfabrik Sträuli in der Grüze wurde hingegen mit Blick auf die betrieblichen Anforderungen der Firma auf einen Rekurs verzichtet, auch wenn die Sichtbacksteinfassade durchaus bemerkenswert ist.



Ich benütze die Gelegenheit, mich persönlich bei Ihnen zu bedanken. Nach 3x3 Jahren endet gemäss Statuten die Amtszeit eines Präsidenten. Wir durften im Vorstand gemeinsam hektische und herausfordernde Jahre verbringen, die uns einige Erfolge verschafft, die aber auch den Verein auf einen guten Weg gebracht haben. Der Winterthurer Heimatschutz ist eine aktive Gesellschaft mit zahlreichen interessierten Mitgliedern – ganz herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben. Ich werde weiterhin im Vorstand mitwirken und freue mich, dass mit Felix Landolt ein fachlich bestens qualifizierter Architekt und Politiker die präsidiale Würde (und gelegentlich auch Bürde) übernehmen wird.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Mitgliedschaft und Ihr Engagement und grüssen Sie freundlich

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Peter Niederhäuser". The signature is written in a cursive style.

Peter Niederhäuser, Präsident Heimatschutz Winterthur